



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

VI. Am 11. Aug. Die Bekehrung der Seelen mit seinem Gebtt oder auff
andere weiß befürderen/ nach dem exempel S. Dominici.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

weil sie diese liebreiche diensten den vnwissen-
den in eigener person nit leisten können auß
mangel der zeit/anleitung/gelegenheit/oder
anderer rechtmessigen vrsach halber / den
beutel auffschur vnd gewisse stiftungen vnd
renten verordnen zum vnderhalt der Apo-
stolischen Männer / welche da gehen predi-
gen/vnnd die hand reichen den Seelen / so
der Heiligen Sacrament vnd Geistlichen
hilff bedürffen in den Stätten/ Flecken vnd
Dörffern/da ein tzeiger mangel ist des Wortes
Gottes/vnd mit ihrer freygebigkeit das vn-
wissende Volck bewegen sich häufig dahin
zu verfügen / da die Christliche Lehr gehalten
wird. Ich werde all mein leibtag in fri-
scher gedächtnuß haben den Namen eines
grossen Dieners GOTTES / der da er we-
gen seines hohen Ampts vnnd Würde
sich nicht könnte geben auß diese vnderwei-
sung / einem jeden armen der bey dem Care-
chismus sich finden liesse / einen stüber ge-
ben lassen. Franciscus Scauinus auß vnser
Gesellschaft / der mit seiner Tugend ein e-
wiges Lob verdienet / hat in seinem Testa-
ment/welches er vor seinem eingang in den
Geistlichen Orden gemacht/eine Jährliche
vnnd allzeit wehrende Renten gestiftet von
dreißig Kronen / die man allein solte an-
wenden/Rosenkrantz/Pfenning/bilder/am-
dächtige Büchlein / vnd dergleichen sachen
einzu kauffen/welche füglich vnder die jenige
mögen außgetheilt werden / welche der
Christlichen Lehr / so man hie vnnd dort zu
hion / oder in andern nechstgelegenen orten
halten wurde/beywohnen. Das seyn recht-
detmer zeit; was sie selbst nicht thun können//
das verrichten sie durch andere/vnnd erfin-
nen weg vnnd mittel den Seelen zu helfen::
vnd es ist der grosse Gott so gütig / daß er al-

les auß bezahlung annimmt/vnnd alles be-
lohneth.

Die Sechste Übung.

Für den 11. Augusti.

Die bekehrung der Seelen mit seinem Ge-
bete oder auß andere weis befürderten/nach
dem Exempel S. Domi-
nici.

Philagia mein wunsch were du hettest e-
ben ein solches vnd der Seelen Heil vnd
Seeligkeit so ergebenes Herz / als da ge-
wesen das Herz der H. Catharina von Ge-
nis. Nach dem sie einmal die schönheit einer
Seelen gesehen / sagte sie zu ihrem Beicht-
vatter: O mein Ehrwürdiger Pater / wann
Gott ewer Ehrwürden die fürtreffliche vnd
außbündige schönheit einer einzigen See-
len zeigen solte / so ist kein Todt so erschrock-
lich / kein Torment oder Marter so grau-
sam/welche sie / dieselbe seelig zu machen/
nicht gern würden außsehen/wan sie schon
etliche hundert mal solte widerholt werden.
Oder wann du hettest den cyffer des H. Jg-
natti de Loyola / so wurdestu dir die Übung/
so ich dir heut fürhalte / gnug zu Herzen ge-
hen lassen. Er schwore sich nicht zu sagen//
wann er schon im Himmel were / vnnd es
GOTT gefiele daß er wider zu den Men-
schen keme / den Seelen hilff zu leisten//
vnnd etwa eine zum Himmlischen Jeru-
salem zu bringen / so wolle er von Herzen
gern wider in die Welt kommen / obwol er
nicht versichert were in den Himmel wider-
zu kehren/vnnd in gefahr seiner Seeligkeit
gerathen solte; diser eiffer wird nicht weni-
ger

223

ger:

ger bey dir gelten / als das Herz gemelter Seraphischen Jungfrauen. Zum wenigsten wan du gesinnet werest wie S. Petrus Gonzalez auß S. Dominici Orden ware / wan er den Seelen halff / vnd sie vnserm E. Herrn zu gewinnen sich beflisse / darzu er eine wunderbarliche gnad hatte vnd vberaus mercklichen nutzen darin schaffte. Es gedunckte ihm / er samle eben so viel tropffen des Rosenfarben Bluts Christi JESU, das selbe ihme widerumb in seine adern vnd an sein ort zu stellen.

So viel ist dran / ich wünsche von ganzem Herzen du habest ein herzliche lieb für die bekehrung der Sünder vnd für das heil der Seelen : vnd es ist diese meine begerd so rechtmessig vnd billich / daß wann der Sohn GOTTES sich würdigen sollte dich zu besuchen vnd mit dir zu reden / er dir eben dasselbig rachen würde. S. Catharina de Rissi im gleichen auß dem Orden des Heiligen Patriarchen Dominici hatte in ihrer Kammer ein Crucifix / darnach sie ihre herzlichste Seuffzer gehen ließe / vnd welches sie mit inbrünstiger affection / eifser vnd andacht zu beschawen pflegte. Das selbe Crucifix gieng eines Tags auff eine gang wunderbarliche weiß auß ihrer Kammer / vnd came ihr entgegen / da sie hinein gehen wolte / vnd redet sie mit freundlichen Worten an : Ich bitte dich / mein liebe vnd getreue Braut / du wollest neben deinen Geistlichen Töchtern allen möglichen fleiß anwenden mich zu befriedigen / vnd meinen Zorn stillen den ich wider die Sünder gefaßt / welche mich so vnbillicher weiß allenthalben Tractieren.

Wann du mich lieb hast / so stelle zu dieser meinung drey Processionen an. Catharina da sie das Crucifix merckt zu ihr nahen / eilet sie also bald zu demselben / nimmt es in ihre Armen trägts widerumb in ihre Kammer / darinnen man den selben gangen Tag einen gar lieblichen geruch / der von diesem Bild herkame / hat empfunden. Was die Processionen anlangt / sein sie angeordnet / vnd hat man das Crucifix in grosser ehren gehalten zu Florenz in derselben Kammer / welche bald darnach in ein Capellen verändert werden.

Aber was willst du thun für die bekehrung der Sünder / weil ich nun mercke daß du entschlossen bist ihnen hilff zu leisten ? Ich muß deine meinung vnd fürhaben wissen. Du wirst in diesem stuck thun was die Heiligen gerhan haben / nicht zwar alles / sondern etwas wenig / vnd eben das jenig / welches dir annehmlicher / vnd deinem Stand vnd gelegenheit am meisten gemäß.

Du kanst alle deine gute werck dahin richten vnd sie GOTT auffopfern ; damit er in ansehen alles dessen was du thun wirst / den Sündern sich gnädig erzeige / vnd sich ihrer erbarme. Das fürnehmste zühl vnd end des Ordens der Heiligen Theresæ ist / GOTT bitten / sich in guten wercken üben / sich mortificieren vnd bußwerck verrichten für das Heyl der Seelen / für derselber bekehrung / vnd für die jenige / welche dieselbe mit ihrer müß vnd arbeit befürderen / vnd wird alles was im selbigen

Dr.

Orden gutes geschicht dahin applicirt vnd gerichtet.

Du sollst bitten für bekehrung der Sünder / welche in der Laster vnd Gottlosen Lebens böse vnd verderbliche gewonheiten gerathen / nach keiner Buß fragen / damit ihnen GOTT der Herz Gnad verleihen wolle zu erkennen ihren hochgefährlichen Standt vnd also die Mittel an die hand zu nehmen durch welche sie zur besserung des vorigen Lebens gelangen mögen. Hierin kanstu nachfolgen vnzalbaren Personen / welche tag vnd nacht sich bemühet haben vnd noch brauchen / mit vnauffhörlichen vnd gleichsam vngefügigen Gebett vnd anhalten das Herz GOTTES zu erweichen / damit er seine grundlose Barmherzigkeit den Armen vnd ellenden Sündern erzeige. Der Selige Venturinus von Bergamo verrichtete gemeintlich all sein Gebett für die Sünder / vnd nicht vergebens ; dann deroselben sehr viel besserten ihr leben / vnd kamen bey ihme beichten. Als S. Bernardus zu Paris ware / vnderstunde er sich etliche Junge verwegne vnd verführte böse Buben durch seine Lehr vnd gute Gottseelige ermahnung auff den rechten Weg zu bringen : da aber alles nicht flecken wolte / begibt er sich zum Gebett / vnd er hat was er für sie begert also bald von GOTT dem Herren erhalten : die junge Leut verliesen ihr heilloses Leben / vnd strebten gang fleißig nach den wahren vnd beständigen Tugenden.

Die Abtrissinn S. Opportuna / ihre vnvollkommenste Geistliche Kinder zu bessern vnd in ein gute Ordnung zu bringen /

bettet so lang für dieselbe / insonderheit für diejenige / welche ihr mehr zu schaffen gaben / bis GOTT ihr Gebett erhöret / vnd gehorsame / vnderthenige / vnd fromme Kinder nach ihrem wunsch vnd begeren darauß gemacht hat. Die Ehrwürdige vnd Geistliche Mutter Maria de Iosu / zu Tolosa wonhafftig / hatte einen vngläublichen Seelen eiffer / vnd sie richtete alle tag ihr Gebett zu GOTT / vnd zwar am meisten vor dem H. Hochwürdigen Sacrament / für einige Seel / vnd begerte von Christo durch sein bitter leyden vnd Sterben er wolle ihr dieselbe schencken. Sie ermahnte ihre vndergegebne Geistliche offte für die Seelen zu betten / vnd wann ihr eine begegnete / fragte sie dieselbe / was sie für der Seelen heil gerhan hette ? Wann sie selbige zu einigem guten werck antriebe / sagte sie alle mal hinzu / sie solten es GOTT auffopfern für die bekehrung der Seelen : vnd sie desto mehr darzu auffzumuntern / sagte vielmal zu ihnen : Seyt freygebig vnd nicht eigennuzig in eweren Gebetten / also daß ihr nur für euch selbst vielmal bettet. Gott wirds euch belohnen / vnd wans nöchtig ist / das jenig geben / was ihr für andere begeret. Wir Leut können anders nichts für den Nächsten thun als betten ; weil wir in vnser Kloster eingeschlossen nicht predigen noch herauß gehen können / die Seelen zu bekehren / oder ihnen zu helfen.

B. Agatha de Cruce auß selbigem Orden S. Dominici / hat vielle Jahr lang allein für die Sünder gebetten / vnd es ginge ihr kein ding so fast zu Herzen / als die bekehrung einer

einer Seelen/und hat der gütige Gott offermal diejenige zu gnaden angenommen/ für welche sie sich zum Brandopffer dargeben hatte. Der eiferrige Pater Petrus Ricardus auß vnser Gesellschaft / welcher in nechst verwichenen Jahren sein Leben Gott auffgeopfert/als er zu Wien in Franckreich denen mit der Pestilens behaftten abwartet vnd dienet/hatte disen löblichen brauch an ihm/das er täglich am end seiner morgigen Betrachtung vnd innerlichen Gebetts/eine gewisse zahl der Seelen von Gott begerte/nun eine/dan zwo/ bißweilen drey oder vier: vnd es ware die gütigkeit Gottes so groß/das er ihn seiner bitt gewehret. Dan weil er alle morgen vngeruffen in seinen Beichtstul ging / truge es sich zu/das gerad so viel personen / die der besserung des lebens bedürfften/zu ihm beichten kamen / als er von Gott begert hatte. Ich hab diß wunder von guter vnd glaubwürdiger hand/ vnd von denen welchen er es selbst vertrawt hatte. *Ex Annalib. Colleg. Viennensis.*

Du magst für einigen sonderbaren Sündern bitten. *S. Carita* von Bresse/im Venedischen Gebiet gelegen / da sie durch Göttliche Offenbarung die verstockung eines Sünders verstanden/der innerhalb zwanzig Jahren nie gebeichtet hatte / hat sie sich mit einer inbrünstigen begird der bekehrung desselben angezündet / vors Crucifix nider geworffen/demselben die gnad sich zu bessern zu erhalten ; aber mit solcher standhaftigkeit vnd beharrlichkeit/das sie schier drey ganger tag vnd nacht auff der Erden ligen blieben/schriend vnd flehentlich gnad vnd barmhertzigkeit für den verstockten Menschen begerend. Endlich hat sich vnser gütiger

Seeligmacher durch das inständig Gebett seiner vielgeliebten Tochter erbitten lassen/ vnd ihr eine Stimm hören lassen/die ihr deutlich anzeigte/ *GD* Er hab ihr Gebett erhöret. Der *S. Martinus* Bischoff zu Turon da er sahe das sein großer Feind *Briccius* /der ihn geschändet vnd geschmähet/ vnd einen thoren vnd narren genennt hatte / von tag zu tag nur ärger / eitelere/ vnd außgelassener ward/hat er ihme fürgenommen denselben mit seinem Gebett / vnserem lieben Herren zu gewinnen / wie er dann nu allein solches erhalten sondern hat ihme darneben das Bistumb verlassen. Der Apostolische Mann *P. Gaspar Barzæus* hatte bey einem Portugiesischen Edelman mit seinen ermahnungen nichts richten können/das er sein vnstättiges vnd vnkeusches Leben in ein bessers veränderte. Er namm derowegen seine Zuflucht zum Gebett/vnd hielt bey *GD* dem Herren an/er wölle diesem harnackigen Sünder ein schwäre Kranckheit zuschicken / die ihn bewegte sie an sein gewissen vnd besserung seines schandlosen lebens zu gedencken. Im selbigen augenblick da der Mann *GD* bettet / greiff vnsern Edelman ein so starkes Fieber an/das er anders nichts gedachte / als sein boshaftes Leben zu bessern / auch anders nichts redete / als seinen Leuten anzuzeigen / sie sollen in aller eil den Patrem *Barzæum* zu ihm forderen. Sobald er kommen/ vnd der Kranck gebeichtet/hat sich das Fieber verloren/ vnd ist er ganz gesund worden.

Gib ihnen anlaß vnd gelegenheit zur besserung des lebens. Vnser Stifter *S. Ignatius* ließe zu Rom ein Hauß bauen für die

die verführte Dirnen / die ihren unreinen vnd gottlosen wandel zu verändern gedachten; vnd hat diser fund ihrer viele zum Gottseligen Leben geholffen. S. Ludouicus König in Frankreich verordnete vnd befahle / die Gottslästerer vnd Meinendigen mit einem glüenden Eysen zu gezeichnen / vnd wolte einem Bürger / der dieses Lasters wegen angeklagt ware / obwol die fürnehmste Herren des ganzen Königs für denselben stark anhielten / keines wegs verschonen / vnd vermeldet darbey / er selbst wolle die außgesetzte straff gern vnd gutwillig außsehen / wan er nur dadurch dieses verfluchte Laster auß seinem Königreich verbannen könnte. Das ware den Flüchern vnd Gottslästerern ein starcken biß emlegen / vnd sie zur besserung ihrer bösen gewonheit antreiben.

Rede mit ihnen von solchen sachen die sie an ihr Gewissen thun gedencken / vnd verschaffe daß sie erkennen / es mangle nur an ihnen selbst / daß du ihnen nicht helffest. S. Vincencius Ferrerius hielt in allen seinen Predigen dem Volck anders nichts für / als die vier letzte ding des Menschen. B. Petrus Gonzalez in seiner conversation vnd gemeinschafft mit den Weltleuten redete allein von den sachen / die zu ihrer Seeligkeit dienen vnd fürtraglich sein mögten. Unser Pater Jacobus Alvarez / der zu Lisbona wie ein Heiliger gestorben / gab bey seinen lebzeiten gnugsam zu verstehen / wie gern er den Sündern helfen wolte. Er ware so embfing in beicht hören / daß er keinen Tag ließe hingehen / da er sich nicht zu seinem Beichtstul verfügte : so gar ist er am selbigen Tag / da er gestorben / dahin kommen.

Opffere Gott dein Leben für die jentige

welche sonderbare gaben vnd gnaden haben den Sündern zu helfen. Ein grosser Diener Gottes da er einen fürtrefflichen Prediger tödtlich Kranck sahe / sagte er von ganzem Herzen : Ach wie gern wolte ich sterben / wann diser fürnehme Mann im Leben bleiben mögte ! dann ich bin der Kirchen Gottes nicht nutz / da diese Gottselige Person viel tausent vnd tausent Seelen zum Himmel kan helfen. P. Bin. lib. de Pur:

Nimm auff dich vnd verrichte Buß / werck Castenungen vnd Strengigkeiten des Leibs / schwäre / mühselige / demütige vnd herrliche Werck zu der meinung / daß mit G. Derden Sündern das Herz treffe. Diß / wie alles / verstehe ich allweg / mit gutheissen vnd bewilligung deines Heiligen Vatters. S. Dominicus castete seinen Leib täglich drey mal mit einer eysernen Ketten : erstlich / zur gutachtung seiner eignen Sünden : zum andern für die so in Todtsünden stecken : vnd drittens / für die Seelen im Fegewr. S. Catharina von Senis thate desgleichen alle tag in die zwanzig Jahr. Ein Halsstarriger Soldat wolte sich von S. Francisco Xaverio nicht zum gutem bereden lassen : der heilige Mann führet ihn derowegen vom Gestadt vnd Hafen da sie waren / in einen necht abgelegenen Wald / vnd daselbst ein wenig von ihm abgesondert macht er eine blütige Disciplin für disen unbusfertigen Menschen : der durch dieselbe demassen bewegt worden / daß er sich ergeben / vnd der trewhertzigen ermahnung seines Vortäters trewlich nachkommen ist. Ein ander mal hat er sich einem erlichen Mann der nach Meaco reisete zum Lackeyen anerbotten /

botten / damit er gelegenheit hette dahin zu
kommen / vnd Gott dem Herrn einige Seelen
zu gewinnen. S. Serapton Sindonites /
verkauftte sich einem Comödianten / damit
er anlaß hette / in dem er ihme dienete / ihne
zu bekehren / wie dann auch geschehen; vnd
hernächst einem Manicheer in selbiger mei-
nung / vnd ist ihme diser zweyte anschlag
eben so wol als der erste gelungen / vnd hat
der Keger seinem irthumb abgesagt. *Vita
Patr. l. 8. c. 83.*

Zeige Gott dem Herren ein grosse begird
für diejenige Seelen / welche im stand des
verderbens seyn / vnd in gefahr ihre See-
ligkeit zu verlieren / vnd begere von ihme /
er wölle dich für sie im andern Leben leiden
lassen. Unser Gottseelige Coadjutor Al-
phonsus Rodriguez opfferte sich Gott auff
eine sehr geraume zeit die höllische Pein
aufzustehen / damit er die Seel des aller
verächlichstten Schladen bekehren mögte:
welches Opffer Gott dem Herrn also gefal-
len / daß er sich gewürdiget ihme eines tags
anzuzeigen / diser sein guter vnd auffrichti-
ger will seye ihm so angenehm gewesen / als
wan er in der that selbst alle Menschen / so
dazumal auff Erden lebten / bekehrt hette.

Kürzlich thue alles was du kanst die
Seelen Gott zu gewinnen. Wan du nur ein
einzige Seelig machen könntest / vnd sie durch
deinen Fleiß vnd zuthun zum Himmel be-
fürderen / so were solches ein hundert tau-
senmal herrlicher Sig vnd Ehr / als wan
du alle Königreich des ganzen Erdenkreiß
erobert hettest. Eine einzige Seel allein
auff einer ewigen Glut heraussert ziehen /

sie auß vnselidlichen tormenten erretten /
vnd ihr die liebe GOTTES vnd eine im-
merwehrende Glory zuwegen bringen / ver-
hindern daß GOTT weiter nicht beleidiget /
helffen vnd dran sein daß ihme gedienet
vnd er geehret werde / vnd das Blut sei-
nes Sohns nicht vergebens vnd umb-
sonst vergossen seye / vnd dran seyn / damit
seine Parthey vnd sein Königreich erwei-
tert vnd vermehret werde / ist mir das nicht
das aller herrlichste / fürtrefflichste vnd
verdienstlichste Werck / daß eine Creatur
auff sich nehmen kann? Wan einer nur
aber so gluckselig ist / vnd vielle Seelen
zur ewigen Seeligkeit bringet / was wird
derselbe / O du GOTT meines Herzens /
für eine Glory / Verdienst vnd statliche
Belohnung zu gewarien haben? S. Vin-
centius Ferrerius bekehrte vorzeiten in
Spanien fünff tausent Juden / vnd acht
zehn tausent Moren / der bekehrung vieler
Sünder vnd bösen Christen zu geschwe-
gen. Sanct Franciscus Xaverius hat mit
seiner eignen Hand gleichsam vnzahlbare
tausent Seelen in Indien getaufft. So
viel andere Apostolische Männer haben zu
vielsaltigen bekehrungen geholffen vnd
ihr bestes gethan. Wer wird vns anfleget
können die grosse Glory / welche der freyge-
bige Gott ihnen vnd allen denen / so ihnen
hierin nachgefolgt sein / in der lüftigen
wohnung der Seeligen Ewigkeit ertheilet
hat? Vnd wer kann vns gnugsam be-
schreiben die danckfagungen so dise See-
len ihnen deswegen ewiglich thun wer-
den? Wir werdens eines tags erfahren /
aber das wird kein anderer sein als der Tag
der Ewigkeit.

Wolan

Wolan dan Philagia, arbeite so fleißig / damit du in der Warheit vnnnd mit großem Trost deines Hergens sagen könnest / ich hab nichts vnderlassen das ich den Seelen zum besten thun können: vnnnd ich hoffe / ich habe eilichen den Eingang bereitet zum Himmel / vnnnd vuelle Sünden wider GOTT verhindert. Das were vngeweißelt das schönste Mittel herrliche Kronen im Himmel zu erwerben; weil GOTT dieselbe auftheilet nach der anzahl der Seelen denen einer geholffen / vnnnd nach der maß deß eifers / so man darzu angewendet. Als man einmal an S. Bernardus Fest die Heilige Mess gesungen / hat die Heilige Mechaldis seine Seel vor GOTT bekleidet gesehen mit einem Rock / darauff abgemahlt vnnnd verzeichnet waren alle Versammlungen vnnnd Kloster / so er gestiftet / so wol die / welche schon in der Triumphirenden Kirchen droben mit GOTT herrschten / als welche noch in der streitbaren lebten / vnnnd jemal leben solten. Nach dem sie sich vber disen wunderbarlichen Rock höchlich verwundert hatte / vermerckte sie daß der H. Bernardus eine vberaus schöne Kron auff dem Haupt trug / welche mit so viel güldinen Blumen geziert ware. (Lib 5. Gratia Spirit. cap. 3.) Sie sahe auch zwo Aebtrissinnen / welche einer Gemeind gar lobwürdig fürgestanden waren; sie stunden dem Heiligen Bernardo zu beiden seiten / vnnnd es schiene daß vnser L. Herr ihnen dancket / daß durch ihre fürsorg keine auß denen ihnen anvertrauten Seelen verlöre were. Dese danck sagung ist meines erachtens jimmer so viel werth / als ein schöne Kron.

Aber ehe vnnnd bevor du dise Kronen er-

langest / werden alle die jenige / welche durch deine hilff vnnnd beystande dir zum Himmel vorgangen / am Tag deß großen vnnnd höchstgefährlichen Streits vnnnd in der stund deines hinscheidens dir treulich kommen helfen / welches zu selbiger zeit zweifels ohn so herzlich zu wünschen ist / als einig ander ding / dran dein Herz gedencken mögte. (Baron. Ann. 716.)

S. Bonifacius sahe bey dem absterben eines Gottseligen Abtes vnnnd in seinem Todtkampff / dem er beywohnet / viell böse Geister / die auff alle weg vnnnd mittel bedacht waren / denselben vnrühtig zu machen: so gar sagten sie mit lauter stimm / dise Seel gehöre ihnen zu; aber sie sein sehr verschämt worden / vnnnd haben mit schanden weichen müssen / da der Schützengel dises Heiligen Abtes sich sehen lassen / neben einer Schaar acht tausent Seeltiger Seelen / welche bekennen / sie hetten ihre Seeligkeit der liebe / treu vnnnd Arbeit dises guten Abtes zuzuschreiben / vnnnd deßwegen seye ihnen von GOTT anbefohlen / seine Seel / ohn alles Fegfeuer / gerades wegs zum Himmel zu begleiten. Philagia, du siehest nun Sonnenklar / was es für ein gute vnnnd nützliche handchierung vnnnd gewerb seye / den Seelen helfen vnnnd beystehen / vnnnd etwas für dieselbe thun.

Die Sibende Übung.

Für den 12. Augusti.

Das Allmosen gern geben / nach dem Exempel S. Joannis Allmosengebers.

366 2

Phi-